

Zum vorliegenden Heft

Die klassische Zeit der erneuerten Brüdergemeine 1722–1760 steht naturgemäß im Zentrum des Interesses unserer Zeitschrift. Wir gehen aber auch der Erforschung von Ereignissen und Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit nicht aus dem Wege (vgl. Nr. 35 und 38). Das vorliegende Heft ist ausschließlich der Geschichte der Brüdergemeine im 20. Jahrhundert gewidmet. Ein im Raum der Europäisch-Festländischen Brüder-Unität bestehender Arbeitskreis für Brüdergeschichte hat sich der Zeit von 1918 bis 1945 zugewandt und legt Ergebnisse seiner Forschungen vor.

Ergänzend dazu hat Paul Peucker die Geschichte der Brüdergemeine Zeist in den Niederlanden während des Zweiten Weltkriegs beschrieben. Die Gemeinde Zeist, die in diesem Jahr ihr 250jähriges Bestehen feiert, gehört zur Europäisch-Festländischen Unitätsprovinz und benutzte bis gegen das Ende des Zweiten Weltkrieges Deutsch als Kirchensprache. Die Besetzung der Niederlande durch deutsche Truppen brachte sie in eine besonders prekäre Situation.

Die Zeit des Nationalsozialismus war für die Brüdergemeine in Europa eine Zeit der Herausforderung und der Prüfung. Sie wurde von einzelnen Gemeinden und Mitgliedern unterschiedlich erfahren. Irrtum und Einsicht, Scheitern und Bewährung stehen nebeneinander. Das Heft will uns helfen, die jüngste Vergangenheit nicht zu vergessen, sondern aus ihr zu lernen.

Der Einführung in das vorliegende Heft seien noch einige Mitteilungen aus der Redaktion beigelegt. Mit diesem Heft darf ich mich als geschäftsführender Schriftleiter der Untias Fratrum verabschieden. Ich habe die Hefte 29 (1991) bis 40 (1996) redaktionell betreuen dürfen. Die Arbeit hat mir Freude gemacht. Doch bin ich dankbar, diese Aufgabe jetzt in jüngere Hände übergeben zu können. Auf Wunsch der Redaktion hat sich unser Redaktionsmitglied, Dr. Paul Peucker, bereit erklärt, die Schriftleitung von Heft 41 ab zu übernehmen. Dr. Peucker, in Zeist/Niederlande beheimatet, ist Mitglied der Leitung des Unitätsarchivs in Herrnhut und seit Februar 1996 von Zeist nach Herrnhut verzogen. Manuskripte und Anfragen, die die Gestaltung der Unitas Fratrum betreffen, bitte ich in Zukunft an ihn senden zu wollen. Ich selbst bleibe weiterhin Mitglied der Gesamtedaktion, die mit dem Herausgeberkreis identisch ist.

Erneut in die Redaktion tritt – ebenfalls von Heft 41 an – das Gründungsmitglied der Unitas Fratrum, Pfarrer Hans-Beat Motel, ein. Wir sind dankbar, daß mit ihm auch die Unitätsdirektion erneut im Kreis der Herausgeber vertreten ist.

Bad Boll, im November 1996

Helmut Bintz